## VII.

# Karl Lappe.

(Geb. bei Wollgast 1773, Todesjahr unbekannt.)

### 16. Der kleine Derik.

„Derik! ruft der Pflanzer tief bekümmert,
„Wo bist du?“ — „„O Derik, Derik!““ wimmert
Halb entseelt die Gattin durch den Wald.
Keine Ruhe soll die Mutter laben,
Bis sie findet ihren trauten Knaben.
„„Derik! Derik!““ — Keine Antwort schallt.

„„O mein Derik, soll ich so dich missen?
Wilde Katzen haben dich zerrissen;
O mein armes, mein verlornes Kind!
Oder lebst du? Hörst du noch mein Jammern?
Eilet, rettet, eh' sie ihn umklammern,
Deren Krallen schon gehoben sind!““

Ach, sie eilen, alle Hausgenossen,
Mitleidsvoll, in Thränenfluth zerflossen,
Fliegen, suchen, rufen durch den Hain.
„„Alles ist verloren und vergeben;
Ach, mein Derik ist nicht mehr am Leben!““
Ruft sie wild, gepreßt von Todespein.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071241-0